

St. Nazarius: Änderungen im neuen Pfarrgemeinderat

Zwei Rücktritte

Lorsch. Der Lorschener Pfarrgemeinderat von St. Nazarius, der sich im Dezember konstituierte und mit Kerstin Sonnabend erstmals eine Frau an die Spitze wählte, hat sich in seiner Zusammensetzung bereits verändert. Es gab zumindest zwei Rücktritte in dem Gremium, das bis 2023 amtiert.

Sowohl die einstimmig gewählte Vorsitzende als auch der seit Jahrzehnten mitarbeitende Ernst Rummel als einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden haben erklärt, im aktuellen Gremium nicht mehr die zunächst zugesagte Verantwortung übernehmen zu wollen. In der Politik sind Rücktritte zwar nichts Außergewöhnliches, im Alltag eines Pfarrgemeinderats aber offenbar schon noch. Fragt man nach den Gründen, halten sich jedenfalls sowohl die Ehrenamtlichen als auch Pfarrer Michael Bartmann bedeckt. Zu hören ist, dass es wohl in der persönlichen Kommunikation geknirscht habe.

Zunächst hatte es geheßen, in der ersten regulären Sitzung des Pfarrgemeinderats werde es Informationen darüber geben, wie es weiter geht – ob zum Beispiel Nachrichten unmittelbar die Aufgaben übernehmen können. Interessierte Zuhörer müssen sich allerdings weiter gedulden – und heute doch draußen

bleiben. Entschieden wurde nämlich, in nicht-öffentlicher Runde zu tagen.

Dass sich die Lorschener Katholiken für ihre Pfarrgemeinde sehr interessieren, beweist unter anderem die überdurchschnittliche Wahlbeteiligung. Fast 1200 Mitglieder von St. Nazarius machten im November bei den Wahlen zum Pfarrgemeinderat mit. Neun Kandidaten standen für die sieben Plätze zur Wahl. Die Beteiligung in Lorsch betrug 22,3 Prozent – die durchschnittliche Beteiligung im Bistum Mainz lag dagegen lediglich bei 15,7 Prozent.

Die Homepage der katholischen Pfarrgemeinde listet als Mitglieder des aktuellen Pfarrgemeinderats neben Kerstin Sonnabend und Ernst Rummel als zweite stellvertretende Vorsitzende Stefanie Heger auf sowie Monika Wilhelm, Wolfgang Schmitt, Angelika Brunnengräber und Jürgen Gross. Jugendvertreter sind Jasmin Specht und Selina Wiedold. Kraft Amtes gehören Pfarrer Bartmann und die Pastoralreferenten Peter Schoeneck und Beate Bläsius-Stefan dem Lorschener Gremium an.

Zu den ersten Aufgaben des neuen Pfarrgemeinderats gehört die tur-nusgemäß anstehende Wahl des Kirchenverwaltungsrats, ebenfalls noch im Januar. sch

Wingertsbergschule: Heute Vortrag zum geplanten Umbau / Fachleute stellen „pädagogische Architektur“ vor

Bald Cluster statt Klassenräume?

Von Nina Schmelzing

Lorsch. An der Wingertsbergschule sind größere Bauarbeiten zu erwarten. Wann genau die Bagger anrollen, ist zwar noch offen. Dass die Lorschener Grundschule aber nicht bleiben wird, wie sie ist, steht fest. Seit Jahren kämpft die mit über 500 Kindern größte Grundschule des Kreises mit Platzproblemen durch steigende Schülerzahlen. Zum neuen Schuljahr könnten erstmals sogar sieben erste Klassen aufzunehmen sein. Wo weitere Unterrichtscontainer aufgestellt werden könnten, weiß aber niemand. Der Kreis Bergstraße als Schulträger plant daher eine „Erweiterung“, Sanierung und Modernisierung der Schule. Heute wird es dazu einen „Impulsvortrag“ geben. Interessierte sind um 10 Uhr in der Nibelungenhalle willkommen. Auch über die Elternbeiträge wurden Einladungen verschickt.

Karin Doberer, Geschäftsführerin des beauftragten Büros „LernLand-Schaft“ (LLS) aus Bayern, wird über das Thema „Der Raum als dritter Pädagoge“ sprechen. Es soll am Wingertsberg diesmal nämlich um mehr gehen als nur um bauliche Anpassungen. Es soll vielmehr eine „pädagogische Architektur“ geschaffen werden, die den Bedürfnissen von Lehrern und Schülern bestmöglich gerecht wird.

Schule soll kleiner werden

Langfristig soll die Wingertsbergschule, die derzeit sechszugig ist, bekanntlich wieder schrumpfen. Die geplante zweite Grundschule in Lorsch soll es möglich machen, dass an beiden Standorten nur jeweils vier erste bis vierte Klassen unterrichtet werden.

Auch das Kollegium um Schulleiter Hans Neumann weiß noch nicht, wie die Wingertsbergschule künftig aussehen wird. Dass größere Veränderungen zu erwarten sind, davon geht man allerdings auch in den Reihen der Pädagogen aus. Von einem „Paradigmenwechsel“ ist die Rede.

Fachleute propagieren heutzutage offene „Lernlandschaften“ als zeitgemäßes Erfolgsmodell. Sogenannte „Cluster“ sollen größere Lernflächen und mehr Flexibilität bieten. Statt nur in den üblichen Klassenzimmern an Tischen und Bänken zu lernen, sollen die Räume multifunktionaler werden, mehr Formen auch für klassenübergreifende Zusammenarbeiten schaffen und auch die Flure sollen mit neuer Raumaufteilung selbstverständlich in die neuen Bildungslandschaften miteinbezogen werden.

Eine solche Modernisierung ist offenbar auch deshalb wünschenswert, weil die Kenntnisse, die Kinder in die Schule mitbringen, zuneh-



Die Lorschener Grundschule soll modernisiert werden. Um das mögliche künftige „raumpädagogische Konzept“ geht es heute in einem Vortrag, zu dem Zuhörer eingeladen sind. „Der Raum als dritter Pädagoge“ heißt der Titel. ARCHIVBILD: KELLER

mend uneinheitlicher werden. Auch Hans Neumann berichtet auf Nachfrage von Erstklässlern, die zum Schulstart bereits fließend lesen können – und von gleichaltrigen anderen Mitschülern, die mit Buchstaben noch wenig anfangen können. In zeitgemäßen Schulbauten soll mehr differenziertes Arbeiten möglich werden. Eine weitere Herausforderung ist natürlich die Digitalisierung der Schulen. An der Wingertsbergschule sind derzeit – neben den klassischen Tafeln – zwei Whiteboards im Einsatz.

Lehrschwimmbecken auf der Liste

Karin Doberer wird heute erklären, was es mit den raumpädagogischen Konzepten auf sich hat. Wünsche für das Areal am Wingertsberg formuliert die Lehrer im Vorfeld formuliert. Auch kreative Ideen seien ausdrücklich erlaubt gewesen. Deshalb

taucht auf der Liste der Lehrer sogar die Anregung für ein kleines Hallenbad auf, verrät Hans Neumann. Dass immer weniger Grundschüler schwimmen können, wird schließlich alleisits beklagt. Auch an der Wingertsbergschule aber wird Schwimmen im Sportunterricht nicht mehr angeboten. Die Wege zu den Hallenbädern seien weit. Wenn jetzt schon eine umfassende Generalsanierung geplant sei, dann sei auch ein Wasser- oder Lehrschwimmbekken durchaus eine Überlegung wert.

In der jüngsten Vergangenheit habe es keine größeren Umbauten an der Wingertsbergschule gegeben. Hans Neumann erinnert sich vor allem an kleinere Maßnahmen wie etwa neue Fenster und eher „kosmetische“ Eingriffe. Für die Neugestaltung des Pausenhofs haben sich zuletzt vor allem tatkräftige Eltern stark

gemacht und auch selbst Hand angelegt. Engagierte Eltern kümmern sich am Wingertsberg auch seit Jahren ehrenamtlich um die Schülerbetreuung. Acht Gruppen gibt es inzwischen. Auch der bislang „normalen“ Grundschule aber werde es auf Dauer nicht erspart bleiben, sich in Richtung einer Ganztagschule zu entwickeln, heißt es am Wingertsberg.

Altbau ist über 100 Jahre alt

Der Altbau der Lorschener Schule ist schon über 100 Jahre alt. Er wurde 1908 errichtet – und der sogenannte „Neubau“ am Wingertsberg hat ebenfalls schon mehr als 50 Jahre auf dem Buckel. Er stammt aus den frühen 1960er Jahren.

i Vortrag „Der Raum als dritter Pädagoge“ heute (14.), 10 Uhr, Nibelungenhalle



Plätze frei in der Handarbeitsrunde

Lorsch. Betritt man donnerstags einen der Begegnungsräume im Johannerhaus, hört man schon die Stricknadeln klappern. Dort treffen sich Bewohnerinnen des Hauses mit Lorschiger Bürgerinnen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zum gemeinsamen Handarbeiten

„Handarbeiten mit Herz“ nennen die Damen ihre Runde, zu der sie sich donnerstags von 14 bis 16 Uhr treffen, um die Nadeln laufen zu lassen. Bei Kaffee und Kuchen, der vom Johannerhaus gespendet wird, entstehen Strümpfe, Schals, Jacken, Handyhüllen, Tiere wie Eulen und

kleine Mäuse oder gehäkelte Topflappen.

Birgit Schreiber, eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Johannerhauses, gründete die Gruppe im August 2018 – und seit dem treffen sich dort immer zehn bis 15 Frauen, die für sich selbst oder für den Basar, der zwei Mal im Jahr stattfindet, stricken und häkeln.

„Wir würden uns freuen, wenn noch weitere Lorschinnen zu unserer Runde kämen“, so Birgit Schreiber. Älteste Teilnehmerin ist die 96 Jahre alte Rosemarie Schlieski (z. i. r.). par/ BILD: PARZINGER

Kreisvolkshochschule

Buchführung mit Lexware

Lorsch. Wer seine Buchführung am PC erledigen möchte, kann dies mit dem Programm Lexware tun. Ein Kurs der Kreisvolkshochschule gibt Teilnehmern, die über theoretische Kenntnisse in Buchführung verfügen, eine Einführung in die computergestützte Buchführung mit dem Programm Lexware.

Ziel des Kurses ist es, Geschäftsvorfälle am PC zu buchen und weiter zu verarbeiten. Grundkenntnisse in Buchführung und der Umgang mit dem PC werden für die Teilnahme vorausgesetzt.

Der Kurs läuft viermal montags, ab dem 20. Januar, um 18 bis 21 Uhr im Schulzentrum in Lorsch, Römerstraße 16. Interessenten melden sich an bei der Kreisvolkshochschule Bergstraße unter Rufnummer 06251 17296-18 oder unter www.kvhs-bergstrasse.de. red

VEREINE LORSCH

Katholische Erwachsenenbildung: Kurs Rücken-Qi-Gong dienstags von 16 bis 17 Uhr im Paulusheim Lorsch, Info: Tel. 06251/52707.

Selbsthilfegruppe Fibromyalgie: Treffen heute, 14. Januar, um 18.30 Uhr in der „Gud Stubb“, in Lorsch, Sachsenbuckelstr. 1.

RSG Lorsch Frauensport: Ab heute (Dienstag) wieder Sport in der Halle der Wingertsbergschule. Beginn 19 Uhr.

Ökumenische Flüchtlingshilfe: Erstes Helferkreis treffen 2020 am Mittwoch, 15. Januar, um 19 Uhr im Paulusheim, Georg-Berlinger-Str. 12. Die Agenda liegt aus. Gäste und Interessierte an der Flüchtlingsintegration sind herzlich willkommen. Im Anschluss gemeinsames Beisammensein im Back- und Brauhaus. Kontakt: Margot Müller, Tel. 588710.

Seniorentreff St. Benedikt: Mittwoch, 15. Januar, ab 13.30 Uhr erster Seniorentreff im neuen Jahr. Pfarrer M. Bartmann lädt zum Neujahrsempfang mit Besuch der kleinen Sternstunden der Kindergärten St. Nazarius und St. Benedikt ein. Neue Gäste herzlich willkommen.

Arbeiterwohlfahrt (AWO) Lorsch: Neujahrs-Bingo mit Kaffee und Kuchen am Mittwoch, 15. Januar, um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Jäger aus Kurpfalz“, Gabelberger Str. 18.

Rheuma-Liga Hessen e.V.: Mittwoch, 15. Januar, Trockengymnastik im Giebauerhaus in Lorsch, 1. Gruppe, 15.30 Uhr; Gymnastik im Sitzen, Stehen und Gehen; 2. Gruppe, 18.30 Uhr; Gymnastik mit Training auf der Matte. Kontakt (neu): Frau Bernhard, Tel. 06251/72288.

Jahrgang 1948/49: Wir treffen uns am Mittwoch, 15. Januar, um 13 Uhr auf dem Friedhof zur Urnenbeisetzungs unseres Schulkollegen Manfred Wüst.

EV Liederkreis: Donnerstag, 16. Januar, 18.45 Uhr Musik, 20 Uhr gemischter Chor, Singstunden im Giebauerhaus. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Jahrgang 1944/45: Herzliche Einladung zum gemütlichen Beisammensein am Freitag, 17. Januar, ab 18 Uhr in der Gaststätte „Zum Deutschen Schäferhund“, Sachsenbuckelstr. 9. Nähere Info bei Norbert (Tel. 57394) oder Ralf (Tel. 51855).

Seniorenkreis der Evangelischen Kirche: Einladung am Freitag, 17. Januar, ab 14 Uhr im Martin-Luther-Haus zum Thema „Jahresrückblick/Jahresbeginn“ mit Pfarrer Blöcher. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Jahrgang 1954/55: Treffen am Freitag, 17. Januar, um 19 Uhr im Restaurant „Gud Stubb“ (ehem. Gelgelcenter). Die Partner sind ebenfalls eingeladen. Neubürger herzlich willkommen.

Jahrgang 1948/49: Wir begrüßen das neue Jahr am Donnerstag, 23. Januar, um 17 Uhr im Ehrlind (bei Hermann Heimling). Anmeldung bitte bis 15.01. bei Marianne (Tel. 54749) oder Hans-Jürgen (Tel. 53121).

SPD Ortsverein: Einladung an alle Mitglieder zur Abteilungsversammlung am Sonntag, 26. Januar, um 14.30 Uhr bei der Feuerturm, Nibelungenstraße. Als Gast wird der Kreisbeauftragte Karsten Krug anwesend sein. Kuchenspenden bitte bei Brigitte Sander melden, Tel. 57240.

Tvg Lorsch Abt. Handball: Einladung der Mitglieder zur Abteilungsversammlung am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr im Foyer der Werner-von-Siemens Sporthalle. Neben Kassenbericht, Rückblick 2019 und Ausblick auf 2020 stehen Neuwahlen des Abteilungsleitungsorgans auf der Tagesordnung. Auch ein Bericht zur Mehrfalle im Ehrlind wird Diskussionspunkt sein. Anträge zur Versammlung sind freistreichend und schriftlich vor der Sitzung bei Lothar Rist, Dietrich-Bohnefeller-Ring 29, Lorsch, einzureichen.

Katholischer Frauenbund: Ab sofort können Karten für die Fastnachtsstimmung am 18./19. und 20. Februar im Paulusheim bei Frau Heinz, Telefon 52225, ab 16 Uhr bestellt werden. Achtung neu: Auch am Dienstag (18.2.) gibt es eine Sitzung.

Sapperlot: Wie es mit dem Kleinkunstpreis weitergeht

Nächster Lorsch Abt im Jahr 2021

Lorsch. Der Kleinkunstpreis Lorsch Abt wird das nächste Mal im Jahr 2021 verliehen. Das bestätigte gestern auf Nachfrage der Inhaber und Betreiber des Theaters Sapperlot Hans-Peter Frohmaier. Wie berichtet, wird die Lorschener Kleinkunstbühne ab Juni bis ins Frühjahr 2021 eine Pause einlegen. Das es weitergehen wird, sei sicher, betont Frohmaier.

Der genaue Wiedereröffnungstermin stehe jedoch noch nicht fest. „Da müssen wir vorher noch einige Gespräche führen“, sagt er. Um das Theater „an die neue Zeit“ anzupassen, plane man eine Art Zukunftswerkstatt mit verschiedenen Akteuren aus der Region.

Mit einbezogen werden soll auch der Förderverein Sappalotra. Dessen Mitglieder sollen über die Pause und die Planungen bei der Mitgliederversammlung am 11. Mai offiziell informiert werden.

Preisvergabe im nächsten Jahr Bis zum Ende der Spielzeit am 30. Mai wird noch fünf Mal der Kultursalon über die Bühne gehen. Termine sind am 21. Januar, 18. Februar, 31. März, 28. April und 29. Mai. Die Veranstaltung dient als Vorentscheid für die Auswahl der Künstler, die für den Lorsch Abt nominiert werden – bei den nächsten Terminen bereits für die Preisvergabe im Oktober 2021. kel